

## Zwischen den Kontinenten

Die beiden Ex-Schwimm-Profis Alexander Gallitz und Paul Reither schwimmen mit Ultra-Triathlet Bernhard Nuss durch den **BOSPORUS** von Asien nach Europa. Ein Abenteuer, mit dem Gallitz auf die abnehmende Schwimmsicherheit von Kindern hinweisen will.

VON ANTONIA KOURTIDES

**EZELSDORF/ISTANBUL** - Einmal von Asien nach Europa schwimmen. Ein Traum, der den meisten wahrscheinlich nicht in den Sinn kommt. Doch mehrere tausend Leistungsschwimmer versuchen genau das jedes Jahr. Und zwar, wenn das Olympische Komitee der Türkei im Sommer das Cross-Continental Swimming Race ausrichtet und die Meerenge zwischen Asien und Europa für den Schiffsverkehr sperrt. 6,5 Kilometer lang ist die Strecke durch den Bosphorus. Am Sonntag stellten sich wieder rund 2500 Schwimmer dem sportlichen Abenteuer. Unter ihnen das Team Frankenpower. Der Schwimmprofi Alexander Gallitz, sein Sohn Paul Reither und der Extremsportler Bernhard Nuss.

### Training im Roth- und Gardasee

Der Ultra-Triathlet Nuss, auch eiserner Franke genannt, nahm bereits im vergangenen Jahr am Cross-Continental Swimming Race teil und riss Gallitz mit seiner Begeisterung mit. Gallitz und sein Sohn sind beide ehemalige Schwimm-Profis. Damit handelt es sich bei allen dreien um erfahrene Schwimmer und das ist auch eine Voraussetzung für die Teilnahme, wie Gallitz erzählt: „Wir brauchten ein ärztliches Attest und eine Mitgliedschaft im Schwimmverein.“ Das Trio trainierte fleißig für den Wettbewerb. Seit Mai schwammen sie, zu der Zeit bei 15 Grad Wassertemperatur, zweimal die Woche im Rothsee. Letzte Vorbereitungen machten sie im Familienurlaub Anfang August. Gallitz sagte noch vor der Abreise nach Istanbul: „Als Abschlusstest sind wir 2,5 Kilometer durch den Gardasee geschwommen. Bis in die andere Stadt rein. Wir sind fit und können loslegen.“

Nicht nur die Herausforderung und das Abenteuer lockten Alexander Gallitz nach Istanbul. Als Vor-

stand der Stiftung Deutschland schwimmt versucht er auf die abnehmenden Schwimmfähigkeiten von Kindern hinzuweisen. Nicht erst seit der Corona-Pandemie können sich immer weniger Kinder sicher im Wasser bewegen. Die geschlossenen Schwimm- und Freibäder im vergangenen Jahr haben die Situation verschärft. Kreativ versucht er, für sein Anliegen Geld zu sammeln und die Politik zum Handeln aufzufordern. Selber unterrichtet er Kinder mit und ohne Behinderung im Schwimmen. Zuletzt in Ferienkursen im den Freibädern in Altdorf und Lauf (wir berichteten).

### Vom Freibad direkt nach Istanbul

Bis 16 Uhr am Freitag gaben Gallitz und sein Sohn Schwimmunterricht, vergaben noch 25 Kindern ihr Seepferdchen, bevor sie am Abend in den Flieger in die Türkei stiegen. Am Samstag konnten sie das Ziel des Rennens auf der europäischen Seite schon mal auf dem Landweg begutachten und ihre Startunterlagen abholen. Rucksack, T-Shirt und Responder gehören dazu. „Dann fing bei uns allen die Vorfreude, gemischt mit einer Grundnervosität, an“, sagt Gallitz. Am Sonntag ging es dann um kurz vor sieben endlich los: Frühstück, Transfer, umziehen, warten. Drei große Boote sammelten die Athleten aus aller Welt ein und fuhren sie auf die asiatische Seite. „In dem Moment wurde mir eines klar: Wir sitzen alle im selben Boot, unterschiedliche Nationen, unterschiedliche Hautfarben, unterschiedliche Religionen und alle haben einen gemeinsamen Traum“, erinnert sich Gallitz, „dieser Gedanke hat mich stark berührt, und als Schwimmer mit über 45-jähriger Erfahrung war mir dieses Gefühl ganz neu.“

### Sprung ins glasklare Wasser

Um zehn Uhr starteten die Schwimmer des ersten Bootes ins Wasser, unter ihnen Reither. Zehn



Der rote, magnetische Teppich aktiviert automatisch die Zeitmesser der Schwimmer vor ihrem Start.

Foto: kenan/stock.adobe.com

Minuten später war dann Gallitz an der Reihe. Die Aufzeichnung der Zeit beginnt erst, wenn die Schwimmer den magnetischen Teppich betreten. „Ich bekam noch einen Tipp von einem erfahrenen, türkischen Schwimmer, möglichst in der Mitte zu schwimmen. Dort sei die beste Strömung“, sagt Gallitz. Den Tipp beherzigte er, und trotz der starken Strömung genoss Gallitz die Ruhe und das saubere Wasser. „Die letzten 400 Meter musste ich von der Mitte des Bosphorus Richtung europäischer Küste schwimmen. Es gab ziemlich hohe Wellen und ich musste doch ziemlich kämpfen, um an Land zu kommen“, erzählt Gallitz. Glücklicherweise und zufrieden beschreibt er sein Gefühl nach dem Zieleinlauf, und das, bevor er von seiner guten Zeit wusste: etwas mehr als 50 Minuten. Das reichte für Platz 183 und in seiner Altersklasse der Anfang 50-jährigen sogar für Platz



Paul Reither, Bernhard Nuss und Alexander Gallitz (von links) am Tag des Wettkampfs in Istanbul.

Foto: Privat

17. Er übertraf aber nicht nur viele seiner Altersklasse, sondern auch die Zeit seines Sohnes um zwei Minuten. Den Tag ließen die drei

Schwimmer auf der Dachterrasse eines Restaurants ausklingen. Mit Blick auf die Meerenge, die sie Stunden vorher durchquert hatten.

### POLIZEI-BERICHT

#### Zeugen gesucht

**FEUCHT** - Wie die Polizei mitteilt, war am Montag um 18.45 Uhr eine 22-jährige BMW-Fahrerin auf der B8 in Fahrtrichtung A 73 unterwegs. Im Kreuzungsbereich ist sie mit einer 48-jährigen Mercedes-Fahrerin zusammengestoßen, die auf der Schwabacher Straße in Fahrtrichtung der Bundesstraße gefahren ist. Der entstandene Gesamtschaden beläuft sich auf rund 13 000 Euro. Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß niemand. Da beide Fahrzeugführerinnen widersprüchliche Angaben zur Grünphase zum Unfallzeitpunkt machen, bittet die Polizeiinspektion Altdorf Zeugen, die den Unfallhergang beobachtet haben, sich unter Telefon 09187/9500-0 zu melden.

### WAS KOMMT

#### Fairer Handel

**FEUCHT** - Wer Lust hat, sich beim Thema Fairtrade zu engagieren, ist bei der nächsten Sitzung der Fairtrade-Gruppe heute um 18 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus willkommen. Die Bürger haben es sich zur Aufgabe gemacht, dass Feucht eine zertifizierte Fairtrade-Gemeinde bleibt. Anmelden kann man sich bei Philipp Ankowski unter Telefon 09128/9167-908 oder per E-Mail an philipp.ankowski@feucht.de

## Das etwas andere Hotel

Im Anders arbeiten Menschen mit und ohne **BEHINDERUNG** zusammen. Nach dem Umbau verfügt das Hotel und Restaurant über mehr Zimmer und einen Tagungsbereich.

**RUMMELSBURG** - In der Mittagszeit machen sich viele Mitarbeiter der Rummelsberger Diakonie auf den Weg zum Hotel & Restaurant Anders. „Wenn ich in Rummelsberg bin, gehe ich gerne mit Kolleginnen essen“, erzählt Ingrid Schön, Regionalleiterin der Behindertenhilfe. Manchmal nur zum Quatschen und

manchmal, um Berufliches in einem stillvollen Ambiente zu klären.

Für Mitarbeiter war der Mittagstisch im Restaurant auch während der Corona-Pandemie geöffnet. Inzwischen haben Biergarten und Innengastronomie wieder für alle geöffnet. „Wir freuen uns über die neuen Freiheiten“, sagt Pia Angele,

Leiterin des Anders. Seit 2012 gibt es das Hotel & Restaurant mit seinem inklusiven Konzept. „Wir beschäftigen Menschen mit und ohne Behinderung.“ Angelika Konrad ist seit neun Jahren im Team vom Hotel Anders. Vorher hat sie in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung am Auhof in Hilpoltstein gearbeitet. „Mir gefällt es hier sehr gut“, sagt die Mitarbeiterin. Sie nimmt die Bestellungen der Gäste auf und serviert Essen und Getränke. Das 16-köpfige Team freut sich, dass der Umbau nun abgeschlossen ist und dass wieder Gäste kommen dürfen.

Mit der Erweiterung hat das Hotel Anders 29 Zimmer, davon sind elf Zimmer neu dazugekommen. Es gibt drei rollstuhlgerechte Zimmer. Neu ist auch der Tagungsbereich. Der große Konferenzsaal bietet Platz für bis zu 100 Personen. Den Tagungsbereich können Unternehmen und Organisationen buchen und dort zum Beispiel Seminare, Weiterbildungen, Besprechungen und kleine Kongresse anbieten. **db**

### INFO

Öffnungszeiten von Restaurant und Biergarten, Buchung von Zimmern und Tagungsbereich im Internet unter <https://anders.rummelsberger-diakonie.de>



Bestellungen aufnehmen, Essen und Getränke servieren: Angelika Konrad arbeitet gern im Hotel & Restaurant Anders in Rummelsberg.

Foto: Heike Reinhold

### CORONA

#### Lage in Altdorf und Lauf ist ruhig

**NÜRNBERGER LAND** - Während die Inzidenzen stetig steigen, bleibt die Lage in den Krankenhäusern in Altdorf und Lauf ruhig. Aktuell werden vier Patienten mit Covid-19 im Laufer Krankenhaus auf der Normalstation behandelt, erklärt die Pressesprecherin des Klinikums Nürnberg, Sabine Stoll.

Auf die Frage, wie sich die Delta-Variante des Virus bemerkbar macht, heißt es, dass sie mittlerweile die dominierende Variante sei. In den Krankenhäusern Nürnberger Land wurde sie in den vergangenen zwei Wochen sogar ausschließlich nachgewiesen.

Entsprechende Konzepte für den Herbst und Winter und eventuell steigende Zahlen seien vorhanden. „Wir sind ja leider schon geübt im Umgang mit steigenden Zahlen von Corona-Infektionen beziehungsweise Patientenzahlen. Wir können auf die Erfahrungen aus den vergangenen Wellen zurückgreifen“, erklärt Stoll. Außerdem arbeite man mit einem Stufenkonzept: „Aktuell sind in Lauf zehn Betten auf unserer Normalstation für Corona-Patienten einsatzbereit, wir können die Bettenzahl aber jederzeit wieder auf volle Kapazität hochfahren.“

Auf der Intensivstation in Lauf könne man insgesamt zehn Patientinnen und Patienten aufnehmen. Die Auslastung schwankt, sei momentan aber moderat.